

Nachgefragt

Auf Zusammenhalt unter den Reitern kommt es an

Rund 40 Reiter versammelte die Bodenhöfer Schleppjagd in dem Mulfinger Weiler. Peter Theierl aus Bitzfeld war zum ersten Mal dabei. Claudia Burkert-Ankenbrand unterhielt sich mit ihm.

Wie kam es zu der Premiere?

Peter Theierl: Schon vor vielen Jahren habe ich Erich Vöckl versprochen, mal an der Schleppjagd teilzunehmen. Nun ergab es sich, dass ich es wahr machen konnte. Überdies gehört meine Frau Stefanie schon seit einigen Jahren zur Jagdgesellschaft auf dem Bodenhof.

Wie war es denn so um ihre Gefühlslage vor dem Aufbruch bestellt?

Theierl: Obwohl ich seit vielen Jahren Turniere reite, war die Schleppjagd für mich jetzt doch Neuland. Ein Turnierreitt dauert ja nur einige Minuten, während ein 20-Kilometer-Ritt eine ganz andere Kategorie ist. Ein bisschen nervös war ich daher schon.

Was hat sie am meisten beeindruckt?

Theierl: Als Turnierreiter ist man Einzelkämpfer. Ohne Fehler und in einer guten Zeit im Ziel zu sein, steht beim Turnier im Vordergrund. Bei der Schleppjagd ist das ganz anders. Sie ist ein gesellschaftliches Ereignis. Der Zusammenhalt unter den Reitern zählt.

Wie fällt ihr Blick zurück aus?

Theierl: Es hat Spaß gemacht. Bei der Premiere wird es daher garantiert nicht bleiben. Die Wiederholung steht fest. Nicht zuletzt, weil auch meine Tochter Maren das erste Mal mitgeritten und total begeistert ist.

Was nehmen sie von der Bodenhöfer Schleppjagd mit nach Hause?

Theierl: Die Erinnerung an den Ritt durch eine reizvolle und sehr abwechslungsreiche Landschaft. Das beeindruckende Geläut der Hundemeute. Und wahrscheinlich Muskelkater, der mich daran erinnern wird, wieder längere Strecken zu reiten.



Sie stehen im Vordergrund bei der Schleppjagd: 37 putzmuntere Beagles, die den Aufbruch kaum noch erwarten können.

Fotos: Claudia Burkert-Ankenbrand



Über Stock und über Stein führt die Strecke durch Jagst-, Speltbach- und Hetzelbachtal. Die Schleppjagd ist zudem auch ein gesellschaftliches Ereignis.

Alle richten sich nach der Meute

MULFINGEN *Mit der Bodenhöfer Schlepplagd beginnt traditionell die reiterliche Jagdsaison*

Von Claudia Burkert-
Ankenbrand

Nein, die Sonne hat am Samstag keine Chance, auch nur einen einzigen Strahl durch die dicke Wolkendecke zu schicken. Wenigstens ist es von oben trocken und es verspricht, ideales Jagdwetter zu werden. So sehen es auch die rund 40 Reiter, die auf dem Bodenhof ihre Pferde zäumen und satteln. Alle sind bester Stimmung.

Aus Ludwigsburg, Ansbach, Schwäbisch Hall, Heilbronn, Öhringen, dem Kocher-, Jagst- und Taubertal sind sie gekommen, um bei der Schlepplagd des Reit- und Fahrvereins Kochertal dabei zu sein. Die Schlepplagd hat auf dem Bodenhof Tradition.

Faszinierend Seit 1981 ist sie für Erich Vöckl, den zweiten Vorsitzenden des Reit- und Fahrvereins Kochertal, Herzenssache. „Sind sie nicht faszinierend“, meint der Jagdherr und schaut dabei auf die 37 Beagles. „Die Hunde bereichern die Jagd“, hat er seine Freude an der Frankenmeute aus Reumannswind, einem Ort mit 60 Einwohnern zwischen Würzburg und Nürnberg.

Die kleinen Hunde mit dem großen Herzen sind von der Bodenhöfer Schlepplagd nicht mehr wegzu-denken. Ihr Master ist Ludwig Dittrich. Er ist ihr Chef im Kennel und draußen in Wald und Flur. Die Frankenmeute versteht sich als sportlich reitende Meute, die auch Sprünge nicht scheut, deren größtes Interesse aber der Arbeit der Hunde gilt.

Aufbruch Das Signal zum Aufbruch kommt von den reiterlichen Jagdhornbläsern Bodenhof, die die Jagdgesellschaft auch auf der Strecke und bei der Rast begleiten. Die Pferde tänzeln schon unruhig, die Reiter

ziehen noch einmal die Gurte nach, und die Equipage der Frankenmeute nimmt Aufstellung, um die Beagles an die Pferde zu nehmen.

Schleppenleger Nachdem Dittrich und seine drei Begleiter die Hunde vom Hänger abgeholt und der Equipage zugeführt haben, kann die Jagd beginnen. Die beiden Schleppenleger legen den ersten Run. Die Schleppe wird mit Pansensaft gelegt, denn was könnte für den Meutehund logischer sein, als sein Futter zu jagen.

Gut trainiert und topfit stürmt die Meute los, und ebenso freudig folgt das Jagdfeld. Die Beagles haben die Nasen tief auf der Schleppe. „Die Hunde dürfen ihre Spur suchen,

sollten sie auf dem Run die Spur verlieren, lässt ihnen die Equipage Zeit und Raum, die richtige Spur wiederzufinden“, ist für Gisela und Alfred Strobel das Faszinierende bei der Schlepplagd mit der Frankenmeute. „Um die Hun-

dearbeit beobachten zu können, braucht's ein ruhiges Pferd“, wissen die passionierten Schlepplagdreiter aus Ansbach.

Abwechslung „Die Strecke ist herrlich und abwechslungsreich“, bescheinigt Heinz Buhl aus Untersteinbach der Jagd, die zunächst entlang der Hangkante des Jagsttales, weiter über das Speltbachtal zum Unteren Railhof, dann hinein ins liebeliche Hetzelbachtal über die Höhen des Winterberges zurück auf den Bodenhof führt.

„Rundum stimmig“ ist die Bodenhöfer Schlepplagd für Dennis Keller und Jennifer Wolf aus Schrozberg. Franziska Mühlbeyer strahlt. Der 14-jährigen aus Gundelsheim hat sie riesig Spaß gemacht. Mit dem Curée der Hunde findet die Jagd ihren stillen Abschluss.

„Die Strecke ist herrlich und abwechslungsreich.“

Heinz Buhl